

## **Bebauungsplan Nr. 66, Lise-Meitner-Straße, Stadt Fürstenwalde/Spree**

### Schmetterlingskartierung

In der Zeit vom 11.07.2020-04.08.2020 wurden von mir vier Begehungen und ein Nachtfang zur Kartierung der Schmetterlinge durchgeführt. Dazu kommt noch eine Einweisung im Gelände durch die Mitarbeiterin der Stadt Fürstenwalde Frau Kerstin Genz.

Das Gelände ist gut strukturiert. Das geht mit einem kleinen Kiefernaltbestand los und weiter über Flächen mit etwa 15 jährigen Kiefernflug, Robinien, Stieleichen, Birken und Pappel. Einzelne Ahornsämlinge sowie Faulbaum haben sich ebenfalls angesiedelt. Dazwischen gibt es einige kleine Freiflächen mit Gräsern, Blütenpflanzen (Mehlige Königskerze, Kleinblütige Königskerze) und Besenginster. Weitere Freiflächen bilden Betonplätze und abgerissene Gebäude von denen nur noch die Fundamente erhalten sind. Auf letzteren hat sich eine reichhaltige Ruderalflora aus Brenn-Nessel, Graukresse, Natternkopf, Gefleckte Flockenblume, Hohlzahn, Hornklee, Wicken, Feldbeifuß, Wermut, Wilde-Möhre und Wiesen-Bärenklau entwickelt. Dort habe ich auch die meisten Tagfalter angetroffen. Selbst die betonierte Flächen sind mit viel Vegetation durchsetzt. In fast jedem kleinen Riss haben sich Pflanzen angesiedelt und auf der Betonoberfläche findet man Flechten.

Insgesamt konnte ich in oben genannten Zeitraum 28 Tagfalterarten 8 Tagaktive Nachtfalterarten und 61 Nachtfalterarten nachweisen. Darüber hinaus kamen beim Nachtfang noch mindestens 40 Arten sogenannter Microlepidopteren, die ich aber nicht näher bestimmen konnte, zum Licht.

Häufigster Tagfalter war das Schachbrett mit mindestens 200 Expl. An einem Tag. Neben Mager- und Trockenrasen gehören auch stark ruderalisierte Flächen zum Lebensraum des Falters. Dieses Lebensraumhabitat wird auch von den meisten anderen nachgewiesenen Tagfaltern beansprucht. Ausnahmen bilden der Zitronenfalter und der Faulbaum Bläuling. Beide Arten benötigen Faulbaum oder Echten Kreuzdorn für die Entwicklung der Raupen.

Bei den Nachtfaltern konnten an dem einzigen Leuchtabend die für die Vegetation zu erwartenden Arten nachgewiesen werden.

Bemerkenswert ist der Nachweis von fünf Flechtenbären-Arten und einem Eulenfalter deren Raupen ausschließlich Flechten verschiedener Arten als Nahrung nutzen.

Qualitativ befanden sich keine besonders gefährdeten Arten unter den nachgewiesenen Faltern, was aber nicht. Den ökologische Wert dieses Geländes schmälert.. In dem (zu kurzen) Zeitraum von 25 Tage für die Erfassung von Schmetterlingen konnten aber 97 Arten ermittelt werden. Damit trägt auch dieses Gelände einen erheblichen Anteil zur Artenvielfalt bei.

Um dieses Habitat auszugleichen und damit die Biodiversität zu erhalten muss unbedingt Ersatz geschaffen werden.

Bernd Heuer  
Gutachter